

Zeitschrift: Wissen und Leben
Herausgeber: Neue Helvetische Gesellschaft
Band: 24 (1921-1922)

Artikel: Herbststimmung
Autor: Fries, Käthy
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-748914>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

so dass sich seine Gesamtbevölkerung auf zirka zwölf Millionen beläuft. Die Zahl der Rumänen und Deutschen im Banat wurde offen gelassen. Nicht unerwähnt darf bleiben, dass durch den Vertrag von Rapallo zwischen Italien und Jugoslawien 600,000 Kroaten und Slowenen dem kroatischen Element verloren gingen.

Dass die Beziehungen zwischen dem serbischen Montenegro und Belgrad sehr gespannt sind, beweist der Ausfall der Wahlen. Montenegro entsendet nach Belgrad meist oppositionelle Abgeordnete. Vergebens verlangte es die Union mit Serbien auf autonomer Grundlage, auf welche es gewiss als einziges Balkanvolk, das den Türken erfolgreich Widerstand geleistet, Anspruch hatte. Das Verlangen nach Erhaltung seiner Individualität fand aber in Belgrad, wo man sich einmal dem Zentralismus verschrieben hatte, keine Gnade.

WIEN

ANTON DENK



HERBSTSTIMMUNG

Von KÄTHY FRIES

Jetzt sind die müdgoldenen Zeiten,
Wo die letzten Sommerseligkeiten
Wie schweratmende Kinder
Über die Fernen linder
Hügel ziehn und mit blassen Händen
In die blauen Däfte langen,
Und die letzten warmen Träume fangen.

Jetzt sind die müdgoldenen Zeiten,
Wo aus den dämmrigen Himmelsweiten
Wehe Sehnsüchte in die halbwelken
Rosen der stummen Gärten sich senken,
Und wo durch die kühle Sonnenluft
Der Verwesungsduft gestorbener Blätter
Leise Klagen in die Seelen der Menschen ruft.

